



Das denkmalgeschützte Mehrfamilienhaus an der Weißenfeller Straße will die Firma L-Konzept ebenso sanieren wie die Fabrikanlagen im Hof.

Entwurf: Homuth & Partner

Tapissier-Manufaktur wird restauriert

An der Weißenfeller Straße in Plagwitz entstehen ab September 44 Wohnungen, Lofts und Hofgartenhäuser

Aus einer Industriebrache an der Weißenfeller Straße 49 bis 53 soll bald eine Wohnanlage entstehen. Die Leipziger Firma L-Konzept will dort 44 Wohnungen, Lofts und Hofgartenhäuser einrichten, die schmuck und zugleich familienfreundlich sind.

1906 siedelte sich im Hofgebäude der Weißenfeller Straße 51 die Tapissierwarenfabrik A. Lechner an. Gut 25 Jahre lang wurden in dem gründerzeitlichen Haus feine Stoffe verarbeitet, hochwertige Tapeten und kunstvoll gestickte Galanterien hergestellt. Wann die Tapissier-Manufaktur schließen musste, weiß der Geschäftsführer der

Leipziger Firma L-Konzept nicht sicher. „Fakt ist aber, dass in den anderen Hallen unseres Grundstücks auch noch Orgelpfeifen gefertigt wurden und eine Harmonium-Produktion lief“, erläutert Frank Kammerer. „Die einstmalen prachtvollen Backsteinfassaden werden wir nun wieder restaurieren.“

Die bunte Mischung verschiedener Gewerke war typisch für die Gründerzeit in Plagwitz. Sie erklärt sich aber auch damit, dass L-Konzept von privaten Vorbesitzern gleich drei benachbarte Grundstücke erworben hat, die zusammen ein riesiges Areal von fast einem halben Hektar ergeben. Kammerer ist das wichtig. „Wir wollen keine sterile

Wohnanlage schaffen, wo sich die Nachbarn kaum grüßen, sondern eine echte Heimstatt für Familien. Deshalb gibt es im Hofbereich neben privaten Rückzugsgebieten auch Verbindungen zwischen allen Quartieren. Die Autostellplätze sind durchweg an den Rand des Grundstücks gelegt, damit Kinder in den Höfen ungestört spielen können.“ Weil viele Familien besonders auf die Betriebskosten achten müssen, findet selbst die Sanierung der denkmalgeschützten Altbauten gemäß des KfW-100-Standards statt. Energiekosten werden dabei nicht nur durch eine eigene Blockheizkraftwerk-Anlage gespart, sondern zum Beispiel auch durch Fenster mit besonders

hoher Wärmeisolierung. Die Käufer der Wohnungen sowie Hofgartenhäuser (diese können später, wenn die Kinder erwachsen sind, leicht in zwei Wohnungen getrennt werden) haben damit die Möglichkeit, neben den Denkmalschutzsteuervorteilen auch günstige KfW-Kredite zu erhalten. Der Quadratmeter kostet zwischen 2080 und 2600 Euro.

Gleichwohl wissen die Architekten (Homuth & Partner, Cornelia von Domaros) die Schönheit der Industriebauten zu würdigen. So sind neben modernen Elementen kunstvolle Tapeten zur Innengestaltung geplant. Der Baustart für die Acht-Millionen-Euro-Investition soll im September erfolgen. *Jens Rometsch*



Wer genau hinschaut, kann an den alten Industriebauten noch den historischen Schmuck erkennen. Einst wurden hier feine Tapeten und Instrumente hergestellt. Foto: Ines Christ



Entlang der künftigen Hofgartenhäuser (oben) entsteht eine Wegeverbindung zur Lauchstädter Straße (rechts). Der Hofbereich wird kinderfreundlich ohne Parkplätze gestaltet.